

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 37.

Samstag den 29. März

1845.

Die verehrl. hiesigen Leser werden gebeten, den Betrag von 24 fr. für die Monate April, Mai und Juni an den Austräger nächsten Montag gefälligst zu entrichten.

Die verehrl. auswärtigen Abonnenten werden gebeten, den Betrag von 24 fr. für die Monate April, Mai und Juni — nächsten Botentag gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

Die resp. neueintretenden Leser des „Remsthaler Boten“ werden gebeten, ihre Bestellung noch vor dem 1. April an die Redaktion gelangen zu lassen.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Der Kesselschmid Franz Josef Gauer mann von Leinzell wandert nach Wien aus und hat auf Jahresfrist die verfassungsmäßige Bürgschaft geleistet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 24. März 1845.

Königl. Oberamt.  
Liebherr.

G m ü n d.

Der Schreinermeister  
Johann Martin Bieg

von Gmünd,

dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird Behuß der Eröffnung eines Straf-Erkenntnisses hiemit aufgefordert, unverzüglich entweder seinen Wohnsitz hieher anzuzeigen, oder vor der unterzeichneten Behörde sich zu stellen.

Die Orts-Vorsteher, in deren Bezirk sich der Schreiner Bieg aufhalten sollte, haben denselben auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Den 25. März 1845.

Königl. Oberamt.  
Liebherr.

Forstamt Schorndorf,  
Revier Adelberg.

(H o l z - V e r k a u f.)

Am Dienstag den 1. April d. J. werden in den Staatswaldungen Lachenhan, Ketzendöbele, Staufersbühle und Kazenzippel, unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

4 Klasten birkenne Scheiter,  
11 „ erlene Scheiter,  
27 „ do. Prügel,  
8 „ Nadelholzscheiter,  
4 „ do. Prügel,  
225 Stück birkenne und  
2800 „ erlene Wellen.

Die Zusammenkunft findet an demselben Tage

Morgens 9 Uhr

in Oberberken statt.

Den 25. März 1845.

Königl. Forstamt.  
v. Kahlden.

Kameralamt Lorch.

(F r u c h t - V e r k a u f.)

Roggen und Dinkel vom Erzeugniß des Jahres 1844., in guter Qualität, ist auf den diesseitigen Kästen zum Verkauf ausgelegt.

Je am Mittwoch und Samstag können Käufe abgeschlossen werden.

Lorch den 26. März 1845.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

Nachstehende Vorschriften, Straßen-Polizei bei Thauwetter betreffend, werden hiemit in Erinnerung gebracht:

1) Jeder Hausbesitzer ist bei 1 fl. Strafe gehalten, vor seinen Gebäuden das von Wasserfeinen, Werkstätten, Brunnen etc. in der Straße vorhandene Eis bei gegenwärtig eintretendem Thauwetter ganz aufbauen und auf Haufen sammeln zu lassen, damit es durch die Kärner abgeführt werden kann. Ramenisch sind jetzt die Straßen-Gräben und Kandel unverzüglich vom Eis ganz zu säubern, damit der Wasser-Abfluß nicht gehindert wird.

2) Das aus den Höfen auf die Straße gebrachte Eis, sowie der in den Höfen oder von den Dächern gesammelte und auf die Straßen gebrachte Schnee muß auf Kosten des Haus-Eigenthümers oder Bewohners sogleich aus der Stadt weggeführt werden. Wer solches unterläßt und das Eis oder den Schnee auf der Straße liegen läßt, verfällt in eine Strafe von 1 fl.

Den 27. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Der Staatssteuerpflichtige Debent, welcher den dritten Termin zur Staats-Steuer-Einbringerei pro 18<sup>45</sup> nicht eingezahlt hat, erhält nach Verfluß von acht Tagen, von heute an, den Preßer, welches hiemit jedem Säumigen bekannt gemacht wird.

Den 27. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es dient zur Kenntniß, daß 6 Pfd. Brod auf 18 kr. und der Kreuzerwed auf 7 Loth zu wägen geschätzt sind.

Den 28. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es dient der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntniß, daß 1 Pfd. Ochsenfleisch auf 8 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch auf 7 kr.

1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck auf 9 kr. 1 Pfd. dgl. ohne Speck auf 8 kr. geschätzt ist.

Den 28. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß hiesige Metzger junge Rixen schon in einem Alter von einem Tage schlachten und das Fleisch zum Verkauf bringen. Es kann aus gesundheitspolizeilicher Rücksicht dieses nicht geduldet werden, daher den Metzgern bei Strafe von 3 fl. für den einzelnen Uebertretungsfall das Schlachten derartiger Viehgattung unter dem Alter von 3 Wochen untersagt wird.

Den 28. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Bis künftigen Dienstag den 1. April d. J. wird die Stadt-Pflege mehrere Sicherheits-Steine, welche an der Straße vom Schmidthor bis zur Leonhardsbrücke angebracht werden, im öffentlichen Aufstreich veraccordiren, wozu die Accords-Liebhaber auf

Vormittags 9 Uhr

auf dem Amts-Lokale benannter Pflege erscheinen wollen.

Den 28. März 1845.

Stadt-Pflege.  
Doll.

H e u b a c h.

(B e k a n n t m a c h u n g.)

Zu Ankauf des Brennholzes, welches heute von dem Stadtschultheißenamt unter 19 hiesige Haus-Arme vertheilt wurde, haben beigetragen:

Herr Stadtpfr. Kimmel	1 fl.
— Amtsarzt D. Straub	1 fl.
— Dr. Wolshofer	1 fl.
— Apotheker Becher	1 fl. 30 kr.
— Schulmeister Nischele	15 kr.
— Kfm. G. Burkhardt	1 fl.
— Köstlezw. Dölfer	1 fl.
Einer, der hier nicht genannt sein will,	3 fl.

Zusammen 9 fl. 45 kr.

wofür den Gebern hiemit der öffentliche Dank ausgesprochen wird.

Die Verwendungs-Urkunde kann binnen 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Ein noch erfreulicheres Resultat der durch die unterzeichnete Stelle eröffneten Collette (so, daß auch Etwas für Anschaffung von Lebensmitteln hätte geschehen können,) wäre erschienen, wenn sich noch mehrere vermögliche hiesige Bürger zu einer Beisteuer, welche so wohl angelegt gewesen wäre, herbeigelassen, und den Sammler nicht mit der Bemerkung entlassen hätten, daß sie täglich um Unterstützung von den Armen angegangen werden; während bei den in hiesiger Gemeinde vorhandenen Verhältnissen nur in dem Zusammenlegen der zweckmäßig zu vertheilenden Unterstützungs-Beiträge das wirksamste Mittel liegt, den in der Regel so verderblichen Hausbettel zu verdrängen.

Den 22. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Nomettsch.

W i n z i n g e n.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Santmasse des Lorenz Schmid, Adlerwirths in Winzingen, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

G e b ä u d e n :

1 zweistödiges Wohnhaus, das Wirtschafts-Gebäude, an der Straße, mit dinglicher Be-rechtigkeit;

1 zweistödigte Scheuer neben dem Wirtschafts-Gebäude; und

1 einstödigte Metzge; sodann

G ü t e r :

$\frac{2}{8}$  Morg. 29 Ruthen 9 Schub Baum-, Gemüse- und Gras-garten bei der Scheuer, sammt Gemeinderecht;

$\frac{1}{2}$  Jauchert Acker auf der Mar-tung Donzdorf;

wird am

Donnerstag den 3. April 1845.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich die Kaufsliebhaber, auswärtige aber mit Vermögens-Zeugnissen, die amtlich beglaubigt sein müssen, einfinden wollen.

Den 27. Februar 1845.

Gemeinderath.  
vdl. Schultheiß  
Geiger.

**S t r a ß d o r f.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Johann Kolb in Reittrechts befindliche Liegenschaft, wie solche in No. 31. dieses Blattes näher beschrieben ist, wird am

Freitag den 11. April d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Straßdorf zum letztenmal im Auffreich verkauft; wobei bemerkt wird, daß nachher kein Nachgebot mehr angenommen wird.

Den 28. März 1845.

Schultheiß Schmid.

**Plüderhausen,**  
Oberamts-Gerichts-Bezirks  
Wetzheim.

(Gläubiger-Aufruf.)

Um den Haus- und Güter-Kaufschilling der Gottfried Weller Zimmerers Wittve in Walkersbach mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei dem Schultheißenamt Plüderhausen anzumelden und gehörig zu liquidiren.

Gläubiger, welche obige Frist erfolglos verstreichen lassen, haben sich die biedurch entstehende Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht, es gehörig in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 24. März 1845.

Unterpfands-Behörde.

Aus Auftrag:

Schultheiß Nägele.

**Leinweiler,**

Schultheißerei Schechingen.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die dem Johannes Stöhrle, Schmied in Leinweiler, zugehörige Liegenschaft, bestehend in einem zweistödtigen Wohnhause nebst Scheuer unter Einem Dach;

1 Morg. Garten;

6 1/2 Morg. Acker;

3 1/2 Morg. Wiesen;

3/4 Morg. Wald;

wird im Executionswege am

Montag den 14. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gerichtszimmer hier im öffentlichen Auffreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber, Auswärtige

mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22. März 1845.

Schultheißen-Amt.

Förstner.

**S o l l e n h o f e n,**  
bei Mögglingen.

(Feiles Futter.)

Auf dem hiesigen Hofgut sind größere und kleinere Quantitäten gut eingebrachtes Heu und Dehnd, im Durchschnitt zu 1 fl. der Etr., zu haben.

Laubuch den 18. März 1845.

Rentammann

Immendorfer.

**Vermischte Anzeigen.**

† **D a n k s a g u n g.**

Für die meinem so früh dahingegangenen Gatten, Joh. Baptist, erwiesene Theilnahme während seiner 15monatlichen Krankheit, sowie auch für die so viele Wohlthaten und für die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, und fühle mich auch verpflichtet, gegen den löblichen Leichnverein meinen innigsten Dank auszusprechen.

Emünd den 28. März 1845.

Die trauernd Hinterbliebene:

Karoline Gündle.

**S m ü n d.**

Montag den 31. d. M.

versammelt sich die

**Holzschützen-Gesellschaft** zum letztenmal in dem bekannten Lokale, wo zugleich ein

**Kartenschießen**

zur Beendigung noch stattfinden wird.

Den 28. März 1845.

Der Vorstand.

**S m ü n d.**

(Anzeige und Empfehlung.)

Da mein Mitkollege Joh. Freidurch die ihm übertragene Stelle eines städtischen Holzwarts mit mir nicht mehr als Hochzeit- und Leichenbitter dem verehrlichen Publikum zu Diensten stehen kann, so habe ich mir jetzt in der Person des Schuhmachermeisters

Alexander Schabel,

Bürger von hier, einen neuen Mitgehülften beigelegt. Wir empfehlen uns demnach als Leichen- u. Hochzeitbitter, sowie zu all' denjenigen Dienstleistungen, die wir bisher auf das Beste erfüllt haben, sehr angelegentlich, und haben die Ehre zu sein die ergebensten

Kav. Metzger.

Alex. Schabel.

**S m ü n d.**

(Neutlinger-Bleiche.)

Wie voriges Jahr besorge ich die Einsammlung von Bleich-Gegenständen für obige best' eingerichtete Anstalt, und empfehle mich daher zur Besorgung von baumwollenen Tüchern für die Stückbleiche, und Leinwand-Tafeltücher, Servietten, Zwilchen, leinenem und baumwollenem Garn und Faden, sowohl für Rasen- als auch für Schnell-Bleiche. Für das mir fernd zu Theil gewordene Zutrauen der hiesigen Bürger und Einwohner, so wie auch der Umgegend, und für die mir zugesicherte Zufriedenheit dankend, versichere schöne Bleiche, sorgfältige Behandlung und Besorgung.

Franz Seb. Doll, Kaufmann,  
nächst dem Spitalgebäude.

**W e t z h e i m.**

(Bleich-Empfehlung.)

Für die, als ausgezeichnet anerkannte, Fr. Hausmann'sche Bleiche in Blaubeuren nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleich-Gegenstände aller Art zur Besorgung an, und sichere bei schonendster Behandlung derselben schnelle und pünktliche Bedienung zu. Zahlreicher Uebergabe steht entgegen

Kaufmann Pöhs.

**S m ü n d.**

Mein Lager in feinen Glas-Baaren empfehle ich unter Zusage der billigsten Preise zur gefälligen Abnahme.

Carl Deyhle.

**H e u b a c h.**

(Empfehlung.)

Uracher Leinengarn verkauft zu billigen Preisen

Georg Burkhardt,  
Kaufmann.

**Strasb Dorf.**  
600 fl. hat gegen gesetzliche Versicherung zu 5 Proc. auszuleihen  
alt Kaver Steiner.

**G m ü n d.**  
Ein Landmann wünscht in möglichster Bälde 2900 fl. zu erheben; die Versicherung ist 2fach und zwar beinahe alles in Gütern. Näheres sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Zwei Landmänner diesseitigen Oberamts wünschen, der eine davon 900 fl., der andere 4—500 fl. aufzunehmen. Die Versicherung Weider kann in Gütern gegeben werden. Näheres sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Wegen Mangel an Platz bin ich gefonnen, mein Wohnhaus in der Lebergasse, Nr. 482., zu verkaufen. Dasselbe kann täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 19. März 1845.  
Orgelbauer Schäfer.

**G m ü n d.**  
Ungefähr 250 Centner Heu verkaufe ich.  
Judenmüller Seybold.

**Strasb Dorf.**  
80 bis 90 Ctr. ganz gutes Heu hat zu verkaufen  
Franz Hägele.

**G m ü n d.**  
200 Ctr. gutes Heu hat zu verkaufen  
Georg Debler, Trogmessger.

**G m ü n d.**  
Einige Wagen Dung hat zu verkaufen  
Gottfried Trauch.

**G m ü n d.**  
Eine Partbie Käuferschweine hat zu verkaufen  
Hgenwirth Widmann.

**W e l z h e i m.**  
Bei Unterzeichnetem können zwei tüchtige Schneidergesellen eintreten.  
F. Grüniger, Schneider.

**G m ü n d.**  
Ein solider und geschickter Goldarbeiter-Gehülfe wird gesucht. Näheres bei  
der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Der Unterzeichnete wünscht einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.  
Schreinermeister Seibold.

**G m ü n d.**  
In der Silberwaaren-Fabrik von Kott, Walter und Forster werden Lehrlungen angenommen auf vier Jahre Lehrzeit, welche gleich im ersten Jahr alle Wochen eine kleine Entschädigung und so alle Jahre eine verhältnismäßige wöchentliche Gehalts-Erhöhung zu erwarten haben. Hiezu Lusttragende wollen sich wenden an  
Werksführer Rind.

**(Lehrlings-Gesuch.)**  
Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein Lehrling gegen billiges Lehrgeld eintreten, welcher das Holz-, Horn-, Bein- und Metall-Drehen gründlich erlernen kann.

Josef Bahnmayer,  
Drechsler in Strasb Dorf.

**G m ü n d.**  
Zu der Warte eines Pferdes wird ein zuverlässiger Mann gesucht. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Einem soliden Mädchen, die kochen kann, wird zu Georgi ein annehmbarer Dienst nachgewiesen von  
der Redaktion.

**G m ü n d.**  
Knochen- und Beinert-Sammler finden einen Abkäufer — an Wem? sagt  
die Redaktion.

(Eingefendet.)

**G m ü n d.**  
Die Stadt hat seit wenigen Jahren durch gemeinnützige, theils durch — der Verschönerung angehörige, dem Auge wohlthuende Aufopferungen dem stillen Beobachter ein dankbares Anerkennen abgenöthigt, denselben aber in eben dem Grade zu der Bemerkung hingezogen: warum eine der belebtesten Straßen derselben — die hintere Schmidgasse — so stiefmütterlich behandelt worden ist, daß man sich versucht fühlt, beim Eintritt in dieselbe, in die Hauptstadt Nehe-med Ali's sich veretzt zu sehen.

\* \*

**Schrankenpreise.**

(Nach Sri. u. Schfl.)

	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Gmünd</b>																								
den 26. März 1845.	1	42	1	38	1	34	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf, 25. März.	13	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim, 24. "	1	45	1	40	1	35	1	10	—	—	—	—	1	18	1	16	1	12	—	—	—	—	—	—
Ulm, 22. "	1	52	1	44	1	32	1	28	1	26	1	24	1	27	1	20	1	14	—	47	—	45	—	38
Winnenden, 20. "	12	24	12	16	—	—	9	36	9	4	8	32	9	4	8	54	8	32	4	54	4	44	4	24
Winnenden. Erbsen 1 fl. 36 kr.	Linsen 1 fl. 36 kr.						Weizen 44 kr.						Weißkorn 1 fl. 12 kr.						Ackerbohnen 1 fl.					

**Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.**

Bierling Schönmehl 22 kr. Der 6pfündige Laib Brod 18 kr. Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

**Brod- und Fleisch-Lage von Schorndorf.**

8 Pfund Kernenbrod 22 kr. 1 Kreuzerweck soll wägen 8 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 kr. Rindfleisch 8 kr. Kalbfleisch 7 kr. Schweinefleisch 8 kr. dto. unabgez. 9 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

## Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

Am andern Mittag ging Gowrie um die bestimmte Zeit über den Schloßplatz; an der Prinzessin Fenster hing der schwarze Schleier, den sie gestern getragen. Die Prinzessin war nicht zu sehen.

Noch an demselben Abende schiffte sich Gowrie, nicht aufgehalten durch die freundlichen Bitten der Königin Wittve, auf einem Fahrzeuge nach Schottland ein. Dasselbe war, als Gowrie Morgens sich nach Schiffgelegenheit erkundigen ließ, bereits segeifertig gewesen und hatte, wie er unterwegs erfuhr, eine Kajüte für eine Dame von Stand in Bereitschaft gesetzt, aber noch den Abend zuvor Gegenauftrag von dem Besteller erhalten, welcher nach der Beschreibung eben der alte Thurmwächter war.

4.

Zwölf Jahre später, an einem Juli-Abende des Jahres 1600. saß die Königin Anna von Schottland auf der Terrasse, die aus ihren Zimmern im Schlosse von Falkland in den Park führte. Sie beschäftigte sich mit weiblicher Arbeit, und ihr Hoffräulein, Beatrix Gowrie, eine jüngere Schwester der uns schon bekannnten Grafen, leitete ihr Gesellschaft. Von ebenso vorzüglichen Anlagen wie ihre Brüder, hatte Beatrix auch eine sorgfältige Erziehung in Frankreich genossen, wo sie mit ihrem Bruder Alexander, der sie aus Schottland mitnahm, lebte, während der ältere Bruder, Johann, schon seit längerer Zeit nach Schottland zurückgekehrt und vom König Jakob zum Prevosten der wichtigen Stadt Perth. ernannt worden war. Nach dem im Winter von 1599. auf 1600. erfolgten Tode der Gräfin Athol kehrten auch die jüngeren Geschwister in ihre Heimath zurück. Alexander vermied geflissentlich den Hof und hielt sich unter dem Vorwande eines Unwohlseins noch immer bei seinem Bruder zu Perth auf, in der Absicht, demnächst wieder nach Frankreich zu gehen. Beatrix dagegen war auf den ausdrücklichen Wunsch der Königin ihr sogleich durch Lady Paisly vorgestellt und zur Hofdame ernannt worden. Freilich sagte die Königin damals nicht, welches süße Träumen über sie kam, wenn Augen und Stimme der blonden Beatrix sie so lebhaft an Alexander erinnereten, den sie nur acht Stunden entfernt wußte, freilich suchte sich die Königin selbst dieser Erinnerungen zu erwehren, die ihr Herz so heimlich beschlichen, wie morgendliche Sonnenstrahlen die Rosen im Gebüsch, und doch kam es so natürlich, daß, wenn Beatrix von Frankreichs schönem, gesegnetem Land und lebhaften Menschen sprach, sie dabei oft in unbefangener Weise ihres Bruders erwähnte. Wie fuhr die Königin vorhin zusammen, als ihr Beatrix erzählte, daß ihr Bruder einmal auf der Straße von Neuchelmörden angefallen wurde, wie athmete sie auf, als Beatrix dann in beredten Worten die Tapferkeit schilderte, mit welcher ein schottischer Landsmann, Logan von Restalrig, ihren Bruder befreite. Beatrix aber mochte hierbei wohl mit besonderem Interesse schildern. Logan war in Folge jenes Vorfalles von dem dankbaren Grafen

bei seiner Laute eingeführt worden, hatte dort Beatrix gesehen und bald durch sein ritterliches Wesen ihr Herz gewonnen. Er kehrte mit den beiden Geschwistern nach Schottland zurück und trat in die Dienste des Königs als Offizier der Leibwache. Beatrix liebte ihn von ganzem Herzen, und auch seine Liebe war heftig genug, um nur von Einer Leidenschaft überboten zu werden, von zügellosem Ehrgeiz. In jenen Zeiten, wo jeder schottische Edelmann sich fast so hoch erachtete, als der König, wo der damalige Inhaber des Thrones, Jakob VI., selbst nur der Sohn eines schottischen Edelmanns, des Lords Darnley, war, wo Verschwörungen, Fehden, politische Morde die Tagesordnung bildeten, hatte auch Logan seine Hoffnungen obwohl nicht eigentlich auf den Thron, doch auf die diesem zunächststehenden Würden gerichtet und war Mannes genug, um diesen Hoffnungen Boden zu schaffen. Er, ein katholischer Edelmann, konnte darauf rechnen, unter seinen mißhandelten Glaubensgenossen zahlreichen Anhang zu finden, wenn er die Fahne der Rebellion aufspaltzte. Darum war er nach Frankreich gegangen, um sich mit den verbannten katholischen Lords zu verständigen, und auch an den schottischen Hof hatte er sich nicht blos aus Liebe zu Beatrix gegeben, sondern auch um für sein noch nicht reifes Vorhaben die Menschen und die Verhältnisse besser zu beobachten. Beatrix ahnte von diesen Plänen des Geliebten entfernt nichts, da sich derselbe immer als ein liebenswürdiger und lebensfroher Cavalier benahm, und in den wenigen Augenblicken, daß sie sich allein sahen, von dem Zeitpunkt, wo es ihm seinen Verwandten gegenüber möglich sei, zur schottischen Kirche überzutreten und offen um die Hand der Gräfin zu werben, so herzlich und sehnuchtsvoll sprach, daß kein Schatten von Verdacht in ihr aufkam.

(Fortsetzung folgt.)

## Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Ulm, 21. März. Welchen Aufschwung die Cigarrenfabrikation neuerdings hier genommen hat, davon gibt wohl das eine Beispiel einen Beweis, daß die Gebrüder Wechsler je wöchentlich 70—80,000 Stücke anfertigen lassen und damit durchschnittlich doch nicht ausreichen.

**Heilbronn.** Nach uraltem Herkommen wird von den Küfern am Neckar und am Rhein in ausgezeichnet kalten Wintern auf der Eisdecke des Stromes ein Weinsäß erbaut; solches geschah auch dieses Jahr, indem der Küfermeister Friedrich Donner dahier Samstag den 15. März, Nachmittags 1 Uhr, durch seinen bisherigen Lehrling das Gefellenstück mitten auf dem Neckar verfertigen ließ. Eine der letzten Strophen des hiezu verfaßten Gedichts lautete:

„Wir haben leere Fässer  
Und Büten ohne Zahl,  
Herr sieh! es wär' doch besser,  
Du fülltest sie einmal.“

In Aschaffenburg (in Baiern) wurde am 16. März von dem Schiffer- und Fischer-Vereine ein Fischschmaus auf dem zugefrorenen Maie feierlich gehalten. Eine Kugelbahn und ein Carroussel waren hergerichtet und auf einem geräumigen Plage Tische, Stühle und ein Kochherd angebracht. Es ist diese Schiffer- und Fischer-Belustigung seit 141 Jahren nicht mehr vorgekommen.

**Baiern.** München, 20. März. Wie alljährlich seit dem Regierungs-Antritte König Ludwigs wurden auch heute wieder in der k. Residenz zur Erinnerung an die Einsetzung des heiligen Abendmahls auf Kosten des Königs 12 Greise gekleidet und gespeist, und ebenso auf Kosten der Königin 12 Waisenmädchen. Die ersteren haben zusammen ein Alter von nicht weniger als 1071 Jahren. Der älteste, ein Schullehrer, erfreut sich noch einer vollen Nüchternheit bei einem Alter von 103 Jahren. Der jüngste hat das 86ste Jahr zurückgelegt. Auch fand die Fußwaschung statt.

**Oesterreich.** Wien, 20. März. Nach üblicher Weise wurde heute die Fußwaschung bei Hofe an zwölf armen Männern und eben so vielen Weibern vollzogen, die zusammen 2091 Altersjahre zählten. Der jüngste Mann war 84, der älteste 111 Jahre alt; die Weiber zählten zwischen 83 und 94 Jahren. Se. Maj. der Kaiser versah in Person die Funktion.

Am 2. März d. J. starb in Gitschin in Böhmen der Bürger Karl Bartos im Alter von hundert und acht Jahren.

Jetzt fangen auch die Juden an, von den religiösen Bewegungen angezogen zu werden. In Berlin wollen sie eine „neue jüdische“ Sekte stiften. Nächstens kommen auch die Anhänger des Biglipugli in China an die Reihe. — In Kassel ist nun auch wirklich ein Verein zur Judenbekehrung entstanden. Derselbe verspricht Jedem das Heil seiner Seele im Himmel, und, wenn er dieses allenfalls nicht für hoch genug hält, noch 100 baare Thaler auf Erden, so daß man mit Recht von diesem Vereine lobend sagen kann, daß er Himmel und Erde für seine Zwecke in Bewegung setzt. (U.R.)

**Frankreich.** Algier. In der Nähe der Stadt waren am 9. März, Abends 10 Uhr, zwei starke Explosionen. Die zwei Pulver-Magazine waren in die Luft gesprungen. Man berechnet die Zahl der Verwundeten auf 200 und die der Todten noch höher. Das Unglück wäre noch größer gewesen, wenn auch noch sechs mit Pulver beladene Munitionswagen, die in der Nähe aufgestellt waren, in Brand gerathen wären. — Vom 14. März. Die Nachgrabungen nach Leichnamen unter den Trümmern beim Pulvermagazin dauern fort. Vorgefunden entdeckte man eine Gruppe von 9 Soldaten, die verschüttet wurden, als sie eben Karten spielten. Einige hielten noch die Karten in den Händen. — Neueren Nachrichten zufolge ist die Leiche eines eingebornen

Arabers unter den Trümmern gefunden worden, und man vermüthet also, er sei der Thäter gewesen. Fanatismus mag ihn dazu verleitet haben, die Unwissenheit bereitete ihm zugleich sein Grab.

### Gemeinnütziges. 2)

Wenn Bäume durch Kälte Sprünge bekommen, so bestreiche man solche gut, sobald nur immer möglich und unfehlbar, bevor der Saft in den Bäumen sich regt, mit drei Theilen Leimen und einem Theil Kupfloth, gut vermischt. Einleider hat Proben damit gemacht, welche gelungen sind, indem die Bäume wieder heil wurden und Obst trugen.

### Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Thiers, A., histoire du Consulat et de l'empire. Vol. 1. u. 2. gr. 8. mit Stahlstichen. à 2 fl. 12 fr.
- Thiers, A., die Geschichte des Consulates und des Kaiserthums. Aus dem Französischen v. Bülow. 1. u. 2. mit Stahlstichen à 1 fl. 48 fr. ohne Stahlstiche à 1 fl. 30 fr.
- Bibliothek unterhaltender Wissenschaften. III. Bd. Tief. 27—32. à 9 fr.
- Nachtseiten der Gesellschaft. Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen und Rechtsfälle. 13. u. 14. Band. à 21 fr.
- Eugen Sue, der ewige Jude. Deutsch v. Weich. 128. 18 fr.
- Bulwer's sämmtl. Romane. Cabinets-Ausg. 7—9. (Eugen Aram.) à 6 fr. (Prämie für die Abnahme des Ganzen: Byron's Gedichte mit 10 Stahlst. gratis.)
- Kübel, die Dienstpflichten der Gemeinde- u. Stiftungs-Diener in Württemberg. 2te Lief. (Schluß.) 1 fl. 30 fr.
- Oberdieck, die Probe- oder Sortenbäume. 27 fr.
- Thomas, Elemente der Arithmetik als einer Wissenschaft. 54 fr.
- Diesterweg's Lehrbuch der mathem. Geographie und populären Himmelkunde. 2. Aufl. mit 42 lith. Fig. u. 3 Sternkarten. 2 fl. 3 fr.
- Wölfer, die Tischlerschule. Ein unentbehrl. Handbuch für Tischlermeister, Gesellen und Lehrlinge. Mit 72 Tafeln Zeichnungen. 2. Aufl. 1 fl. 48 fr.
- Cécilia, Tonstücke für die Orgel von Becker. 28. 27 fr. Subscript.-Preis. (Ladenpreis 54 fr.)
- Eberhard's Prophezeiungen auf die Jahre 1844 bis 1850. 4 fr.
- Kottel's kathol. Zeitschrift für Erziehung und Bildung. 1. Jahrg. Preis für 12 Hefte. 4 fl. 48 fr.
- Phillips, Professor, Kirchenrecht. 1. Bd. 1. Abthl. 2 fl. 24 fr.
- Stunden Christkathol. Andacht. Hausbuch für Katholiken. I. 28. 24 fr.

J. Keller'sche Buchhandlung.